

# SPD ließ Spender vorzeitig mitreden

**AFFÄRE** Eine Mail macht Absprachen zwischen Fraktionschef Norbert Hartl, OB Joachim Wolbergs und dem Bauträger Tretzel deutlich.

VON JULIA RIED, MICHA MATTHES  
UND ERNST WALLER, MZ

**REGENSBURG.** Zwei Millionen E-Mails wertet die Staatsanwaltschaft im Ermittlungsverfahren gegen Joachim Wolbergs wegen des Verdachts auf Vorteilsannahme aus – eine davon rückt die Vergabe des Nibelungen-Areals nun erneut in ein schlechtes Licht und bringt den Oberbürgermeister weiter unter Druck.

Geschrieben wurde die Mail von SPD-Fraktionsvorsitzendem Norbert Hartl im Juni 2014. Sie ging an Volker Tretzel, Inhaber der Firma Bauteam Tretzel (BTT). Wolbergs erhielt eine Kopie. Der Inhalt: Ein Konzept für die Vergabe der Grundstücke auf dem Ni-

belungen-Areal im Stadtosten. Hartl fragte den Bewerber darin um Rat und ließ ihn – noch vor der öffentlichen Ausschreibung – mitreden. Und Tretzel, der größte Wahlkampf-Spender von Wolbergs, erhielt dann auch prompt den Zuschlag für das Areal.

## CSU fordert Rücktritt von Hartl

Während der Fraktionsvorsitzende diesen Ablauf selbst „unproblematisch“ findet, forderte der CSU-Kreisvorsitzende Dr. Franz Rieger in einer ersten Reaktion Hartl zum „sofortigen Rücktritt“ als Fraktionsvorsitzender und Stadtrat auf. Die Wei-

**SPD-Fraktionschef  
Norbert  
Hartl**



tergabe von Unterlagen an einen Bewerber im Vorfeld der Ausschreibung sei „der Wahnsinn“. Rieger forderte auch Wolbergs indirekt zum Rücktritt auf: Wenn der OB „Charakter hat und Schaden von der Stadt abwenden will, dann müsste er spätestens jetzt wissen, was zu tun ist“. Die „Bauern-Opfer-Taktik“ der SPD, Hartl vorzuschieben, um Wolbergs aus der Schusslinie zu nehmen, werde nicht aufgehen.

## UMSTRITTENE VERGABE

► **Seit zwei Jahren** steht der Verdacht im Raum, bei der Vergabe von großen Grundstücken auf dem Areal der ehemaligen Nibelungen-Kaserne sei es nicht mit rechten Dingen zugegangen. ► **Den Zuschlag erhielt** das Unternehmen Bauteam Tretzel, das vor und nach der OB-Wahl mehrere Spenden knapp unter 10 000 Euro überwiesen haben soll.

MdL Margit Wild bezeichnete Hartls Verhalten als „schwierig“ und forderte eine Erklärung von ihm. Hartl habe die Fraktion über den Entwurf informiert, er habe aber nicht erwähnt, mit wem er darüber gesprochen habe. Zuerst ginge man mit so einem Entwurf zur Verwaltung und nicht zu einem Bauträger, sagte die SPD-Stadtverbandsvorsitzende. „Ich erwarte, dass Hartl die Verantwortung übernimmt. Man muss sehen, ob er Konsequenzen zu ziehen hat.“

## Verstoß gegen Vergaberecht

Nach der Einschätzung von Dr. Jan Ziekow, Direktor des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung und Juraprofessor in Speyer, verstieß Hartl gegen ein Kernprinzip des Vergaberechts: den Gleichbehandlungsgrundsatz. „Der Gleichbehandlungsgrundsatz fordert, dass alle Bewerber die gleichen Informationen zur gleichen Zeit erhalten.“ Es sei Sache der Stadt, dafür zu sorgen, dass er eingehalten wird.